

126. Wie weit die Kirche Jesu Christi davon entfernt sei, eine andre Verehrung und Anrufung zu billigen, als eine solche, die sich auf Gott bezieht, das kann man unter andern aus dem Gloria in der h. Messe sehen, wo alle Tage, in allen Ländern, wo die katholische Kirche verbreitet ist, der Priester in lateinischen Worten sagt: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen, die guten Willens sind! Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir für Deine große Ehre; Herr Gott, himmlischer König! allmächtiger Vater! Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus! Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, höre unser Flehen! Der Du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein der Allerhöchste Jesus Christus mit dem h. Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.“

Elftes Kapitel.

Von dem Zeichen des Kreuzes.

127. Von den ersten Zeiten der Christenheit an ist es unter den Christen Gebrauch gewesen, bei

manchen Gelegenheiten mit dem Finger sich vor der Stirne das Zeichen des h. Kreuzes zu machen. Wir erinnern uns dadurch des Veröhnungstodes Jesu Christi. Wir unterscheiden uns dadurch von denen, welche nicht an Jesum Christum glauben, und legen also ein Bekenntniß dadurch ab. Im Leiden ermuntern wir uns dadurch zur Geduld. Bei Anfechtungen ermuntern wir uns selbst und stärken uns dadurch, insofern wir es in demüthigem Glauben thun, gegen den Teufel. Wir deuten auch manchmal dadurch an, daß wir etwas Wichtiges anzufangen uns bereiten, den Schutz Gottes, Der uns um Jesu Christi, des Gekreuzigten willen gnädig sein wolle, erbitten, und daß wir wünschen, was wir thun, möge zur Ehre Gottes gereichen. Tertullianus, welcher im 2ten Jahrhundert lebte, sagt: „Bei jedem Aus- und Eingang, bei'm Anziehen, wenn wir uns zu Tische setzen, wenn wir zu Bette gehen, bei jedem Beginnen bezeichnen wir die Stirne mit dem Zeichen des h. Kreuzes.“ Origenes, der auch im 2ten Jahrhundert lebte, sagt: „Das Kreuz sei unser Siegeszeichen, welches wir, wie auf unsrer Stirn, also auch in unsrer Seele haben müssen.“ Ja der h. Ignatius, ein Jünger Johannes des Evangelisten, schreibt schon an die Gemeine zu Philippi: „Das Zeichen des Kreuzes ist ein Siegeszeichen wider die Macht der Fürsten dieser Welt; sobald er es sieht, jaget er, und flieht, wenn er es hört.“ Viele Kir

Chenväter aus verschiedenen Jahrhunderten haben ähnliche Zeugnisse. Wir wollen daher, weil wir einen solchen Haufen von Zeugen vor uns haben, uns auch des Kreuzzeichens rühmen, weil wir uns Jesu Christi dabei rühmen! Wir wollen uns des Kreuzes Christi nicht schämen; „denn das „Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, die „verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist es Kraft Gottes.“ ¹⁾ Mag immerhin das Zeichen des Kreuzes, wie der gekreuzigte Christus selbst, „den Juden ein Aergerniß und „den Griechen eine Thorheit“ sein; uns ist es lieb, weil wir dabei Christi gedenken, Der da ist „göttliche Kraft und göttliche Weisheit.“ ²⁾ Fern sei von uns, daß wir uns des Kreuzes Jesu Christi schämen sollten. Er selbst hat gesagt: „Wer sich „Meiner und Meiner Worte schämt, des wird „Sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn „Er kommen wird in Seiner Herrlichkeit und Seines Vaters und der heiligen Engel.“ ³⁾ Wir wollen Jesum Christum auch durch dies Zeichen öffentlich bekennen, denn Er selbst sagt: „Wer Mich „bekennt vor den Menschen, den will Ich bekennen vor Meinem himmlischen Vater. Wer Mich „aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich „auch verleugnen vor Meinem himmlischen Vater.“ ⁴⁾

¹⁾ 1. Kor. 1, 8. ²⁾ 1. Kor. 1, 24. ³⁾ Luk. 9, 26.

⁴⁾ Matth. 10, 32. 33.